

Auf Spuren der Römer bei einem virtuellen Rundgang

Sinziger Grafiker Achim Gottschalk führt auf Hinweistafeln mit QR-Codes Geschichtsfans lebendiges Leben von einst vor Augen

■ **Bad Neuenahr-Ahrweiler.** Außer Vogelgezwitscher oder dem Wind, der durch die Baumwipfel streicht, ist auf der sonnenbeschienenen Lichtung mitten im Ahrweiler Wald nichts zu hören. Zwischen den Überresten der römischen Villa samt ihrer Nebengebäude, die einst dort die Bewohner des Gutshofs und der späteren Eisenverhüttungsanlage beherbergten, wachsen Wildkräuter und Immergrün. Über einem kleinen Teich breitet eine krumme Eiche ihre Äste aus. Von hier aus hatten die Römer ihre Erzeugnisse der Eisenproduktion, von denen sich einige bei den Ausgrabungen finden ließen, an die naheliegenden Militärstandorte und die damals verstärkt schutzbedürftige Zivilbevölkerung geliefert. Im Gutshof „An den Maaren“ setzte die Eisenproduktion mit Beginn des 4. Jahrhunderts ein und dauerte, ausweislich der Größe der vorhandenen Schlackenhalden und Abfallplätze, etwa 15 bis 20 Jahre, wie auf der Internetseite des Fördervereins für Archäologie, Kunst und Museumskultur, kurz „ARKUM“, nachzulesen ist. Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie es dort mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Zeiten der Römer ausgesehen haben könnte, hat der Förderverein den Sinziger Grafiker Achim Gottschalk beauftragt, einige witterungsbeständige Informationstafeln zu gestalten, die mittels QR-Codes einen virtuellen 360-Grad-Rundgang von den jeweiligen Standorten in vergangene Zeiten zu unternehmen.

Die Idee dazu hatte der zweite Vereinsvorsitzenden Karl Krahforst, der ein ähnliches Projekt von Trierer Studenten gesehen hatte. Diese hat Gottschalk, der seit 40 Jahren

sein Büro „Allgrafics“ führt und zudem über eine Zertifizierung als Google-Panorama-Fotograf verfügt, recht detailverliebt umgesetzt. „Ich fand es wichtig, dass den Leuten nicht nur all die interessanten Fakten vermittelt werden, sondern lebendige Geschichte und Geschichten wortwörtlich vor Augen geführt werden“, erklärt er und öffnet auf seinem Handy die Panoramaansichten, die sich mit der Bewegung des Geräts in alle Richtungen per Gyroskopsteuerung verändern lassen.

„So kann sich auch jeder einsame Wanderer ein Bild davon machen, was einmal hier stattgefunden hat.“
Eva-Maria Kreuter, Vorsitzendes des Fördervereins für Archäologie, Kunst und Museumskultur, kurz „ARKUM“

Ein Prozess, den jeder, der die Ausgrabungsstätte besucht, mit seinem Smartphone durchführen kann. „So kann sich auch jeder einsame Wanderer ein Bild davon machen, was einmal hier stattgefunden hat“, betont die Vereinsvorsitzende Eva-Maria Kreuter. Zu sehen sind etwa Römerinnen, die sich über Kohl unterhalten, ein Schwein, das zum Schlachten geführt wird, oder ein alter Mann, der mit einem Jungen schimpft, weil der die Hühner frei gelassen hat. Aber ein Nutzer dieses Programms kann nicht nur einen Zeitsprung machen, sondern gleich zwei. Die erste Variante führt ihn in die Zeit um 150 nach Christus, in der „An den Maaren“ der Gutshof mit Ställen, Wirtschaftsgebäuden,

einem angrenzenden kleinen Tempel und Darren zum Trocknen von Getreide, Malz und Hopfen für das Bier brauen, existierten. Die zweite Variante führt in die Zeit um 450 nach Christus, in der die spätantike Eisenproduktion das Zentrum des Gutshofs teilweise verfallen ließ und mit einer großen Schlackenhalde überdeckt. Im Umfeld der Schlackenhalde wurden zahlreiche Verhüttungsöfen installiert. Von diesen finden sich heute noch sogenannte Fließschlacken aus dem Produktionsprozess als Fragmente im Gelände.

Die ersten archäologischen Ausgrabungen führte der Ahrweiler Verein VINCA während der 1950er-Jahre durch. Planmäßige Untersuchungen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn folgten in den Jahren 1958 bis 1965. Auf Initiative des Fördervereins ARKUM wurde das Areal seit 2010 durch Ausgrabungen erforscht. Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler legte hier einen kleinen Rundweg an, an dessen Verlauf die sechs Schilder mit den jeweiligen Codes zu finden sind.

Die ab 2018 innerhalb des Gutshofs durchgeführten geophysikalischen Prospektionen lieferten erstmals Informationen zum Gesamtumfang der Anlage, die nun durch Achim Gottschalk als 3-D Rekonstruktion erschlossen wurde. „Bei meiner Visualisierung handelt es sich um eine Idealrekonstruktion mit Ansichten von annähernder Ähnlichkeit auf der Basis dieser geophysikalischen Untersuchungen“, erklärt Gottschalk.

Auf der Internetseite RheinMeile-360.de sind weitere Rundgänge, die er mit seiner 360-Grad-Kamera an anderen lokalen Örtlichkeiten aufgenommen hat, darunter auch einer von vor der Flutkatastrophe. So erlebt man virtuell die Apollinariskirche Remagen, oder die Rheinmeile vom Brohler Hafen bis zu den geheimen Gärten in Rolandswerth in mehr als 240 Einzelpanoramen, oder kann in einem 360-Grad-Film über den Sinziger Barbarossamarkt wandeln. Auch das Heimatmuseum im Sinziger Schloss kann man virtuell in einem 360-Grad-Rundgang online besichtigen (museum-sinzig.de). „So können Touristen sich schon vor ihrem Besuch ein Bild davon machen, was sie erwartet, und kommen gut informiert in unsere herrliche Gegend“, erklärt der Grafik-Experte.

„Ich finde es sehr gut und wichtig, dass diese Tafeln nun hier einen Einblick in diese archäologische Ausgrabungsstätte geben. Sehr viele Menschen wissen überhaupt nichts davon“, freut sich Förder-



Lässt mittels QR-Codes Besucher einen Blick in die Zeit der Römer werfen: der Sinziger Grafiker Achim Gottschalk.



Arkum-Vorsitzende Eva-Maria Kreuter mit Achim Gottschalk und ihrem zweiten Vorsitzenden Karl Krahforst.

Fotos: Judith Schumacher

vereins-Vorsitzende Eva-Maria Kreuter. Einmal im Jahr steht die einstige römische Anlage aber mehr im Fokus der Öffentlichkeit. Nämlich dann, wenn der Verein dort seinen Eisentag durchführt. Dann gibt es Führungen mit Sinzigs Museums-

leiter Gabriel Heeren, der mit geballter Fachkompetenz das Areal und seine Geschichte erläutert, und verschiedene Aktionen mit Gewandeten oder mit römischen Kinderspielen. Der Eisentag im Jahr 2025 lockte mehr als 150 Besucher in den Ahrweiler Stadtwald. In die-



Mit der Gyroskop-Steuerung kann man überall in jede Richtung sehen.

sem Jahr findet er am Sonntag, 23. August, statt.

➕ Weitere Infos gibt es im Internet unter www.arkum-ev.de/, www.roemischer-gutshof/, www.rheinmeile-360.de/ und www.museum-sinzig.de



Durch kleine Details lässt Gottschalk in seinen Animationen Geschichte lebendig werden. Hier das Haupthaus der Römer im Hintergrund.